

je auf die Strecken Brig–Thun–Bern–Biel und Brig–Sitten–Lausanne zu prüfen.

Texte du postulat du 23 juin 1988

Le Conseil fédéral est invité à examiner, de concert avec les CFF et le chemin de fer Berne-Loetschberg-Simplon (BLS), la possibilité de mettre en service des rames motrices italiennes du type ETR 450 (pendolino) sur la ligne Milan–Brigue, ainsi que sur celles de Brigue–Thoune–Bern–Bienne et de Brigue–Sion–Lausanne, lorsqu'un train est coupé.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Herr Grossrat Otto Krebs hat im Berner Grossen Rat ein gleichlautendes Postulat eingegeben. Leider ist es bis heute nicht gelungen, TGV-Züge Paris–Lausanne über Lausanne hinaus nach Brig und Italien einzusetzen. In Lausanne bleibt der entscheidende Nachteil des Umsteigens und das Fehlen einer entsprechend schnellen und schlanken Verbindung nach Mailand und Rom.

Einerseits könnte man die TGV-Verbindung Paris–Genf durch den Ausbau der Strecke Bellegarde–Nantua–Bourgen-Bresse stark verbessern und die Reisezeit zwischen Paris und Lausanne auf dreieinviertel Stunden herunterdrücken. Andererseits sollte mit einem kombinierten Einsatz einer Pendolinokomposition ab Lausanne nach Mailand die Verbindung Paris–Mailand derart gestaltet werden, dass eine Konkurrenzierung der Fluglinie möglich ist und damit mehr Frequenz auf die Simplonlinie gebracht werden kann. Auf der anderen Seite wollen wir vom praktisch fertiggestellten Doppelspurausbau der BLS profitieren und Bern und Biel an Mailand und Rom bestmöglich anbinden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 14. September 1988

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 14 septembre 1988

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

88.556

Postulat Bircher

Naturnahe Waldbewirtschaftung

Exploitation naturelle de la forêt

Wortlaut des Postulates vom 23. Juni 1988

Der Bundesrat wird aufgefordert, die entsprechenden Weisungen zu erteilen, Förderungsmassnahmen oder Gesetzesänderungen einzuleiten, damit in der Forstwirtschaft vermehrt naturnahe Waldbewirtschaftungsmethoden Eingang finden. Namentlich ist der immer rigorosere Maschineneinsatz, die «Verstrassung» einzelner Wälder sowie die gesamte, nach Renditenkriterien ausgerichtete Holznutzungs- und forstpolitische Ueberprüfung zu unterziehen.

Texte du postulat du 23 juin 1988

Le Conseil fédéral est prié de donner les instructions nécessaires pour que soient mises en oeuvre des mesures de promotion ou des modifications législatives permettant d'obtenir que la sylviculture soit pratiquée selon des méthodes plus naturelles. Il y a notamment lieu de remettre en cause la mécanisation de plus en plus poussée de l'exploitation forestière, la viabilisation excessive de certaines forêts, enfin l'ensemble de la politique d'exploitation du bois fondée essentiellement sur des critères de rentabilité.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bäumlín Richard, Bäumlín Ursula, Borel, Braunschweig, Büttiker, Carobbio, Dünki, Fankhauser, Günter, Haller, Lanz, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Longet, Matthey, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Müller-Aargau, Neukomm, Oester, Reimann Fritz, Seiler Rolf, Stappung, Uchtenhagen, Ulrich, Zwygart (26)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Zusammenhang mit den ausserordentlichen Massnahmen zur Walderhaltung, den Vorarbeiten zum neuen Waldgesetz, aber auch mit den in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen über unsere Wälder taucht immer wieder die Sorge um die stets rationelleren, technisch aufwendigeren und damit für die Natur schädlichen Bewirtschaftungsformen auf. Der Einsatz schwerer Maschinen schädigt die Böden und führt zu einer Verlärmung und Verstrassung von Waldpartien, was bei weiten Bevölkerungskreisen auf Unverständnis stösst. Hinzu kommen die Auswirkungen des vielerorts vorherrschenden Schlag- und Altersklassenwaldes, der den durchmischten, ungleichaltrigen, ungleichförmigen, stufigen Wald verdrängt hatte. Kahlschläge und ein fast perfektionistischer Pflegebetrieb, aber auch ganzflächige unfreiwillige Bestandeszusammenbrüche waren die Folge davon. Dort, wo noch reines Wirtschaftswaldverständnis vorherrscht, muss sich dieses dem natürlichen Waldökosystem annähern. Einfachere Bewirtschaftungsformen sind zu fördern, auch wenn die Rendite kleiner ausfällt. Denn die Waldwirtschaft muss sich ohnehin davon lösen, ein renditebezogenes und rentables «Unternehmen» bilden zu können. Die Beiträge der öffentlichen Hand müssen deren Existenz garantieren. Interessanterweise ist – besonders für schlecht erschlossene Wälder – der Einsatz von Pferden anstelle von schweren Traktoren wieder aufstanden. Besonders solche Bewirtschaftungsformen, welche das Ökosystem schonen, brauchen entsprechende Förderung und höhere Beiträge. «Alle Möglichkeiten sind auszuschöpfen, damit es im Wald weniger Motoren gibt», lautet denn auch heute schon die Devise von fortschrittlichen Forstämtern. Aber solches Verhalten darf nicht am Zwang möglichst günstiger Kosten-Nutzenverhältnisse für den Wald scheitern. Die Erhaltung eines gesunden Waldes und naturgerechtere Wirtschaftsformen sind über reines Renditedenken zu stellen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

86.111

Interpellation Bühler-Tschappina

Gesundheitszustand unserer Wälder

Etat des forêts

Wortlaut der Interpellation vom 3. Dezember 1986

Angesichts der sich ständig verschlimmernden Situation beim Gesundheitszustand unserer Wälder – die neuesten Zahlen und Erkenntnisse der Sanasilva-Studie sprechen eine deutliche Sprache – stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die bisherigen Instrumente zur Verbesserung der Luftqualität ungenügend und vor allem zu wenig rasch wirken und daher dringend wirkungsvollere Massnahmen ergriffen werden müssen?
2. Wie beurteilt der Bundesrat die Massnahme, dass bis 1. Januar 1990 alle benzinbetriebenen Personenwagen ohne Katalysatoren aus dem Verkehr gezogen werden sollen,

wobei Ausnahmen nur für Fahrzeuge bewilligt würden, die nicht mehr als höchstens 5000 km Fahrleistung pro Jahr aufweisen?

3. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die grenzüberschreitende Luftverschmutzung, die offenbar grösser ist als bisher angenommen – die grossen Schäden auf der Alpensüdseite durch Einflüsse der Industrieregion Mailand beweisen dies – bedeutend energischer gesamteuropäisch angegangen werden muss, und welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat dazu?

4. Was gedenkt der Bundesrat insbesondere zur Abwendung der drohenden Gefahren im Berggebiet zu unternehmen?

Texte de l'interpellation du 3 décembre 1986

L'état de santé de nos forêts se dégradant constamment – les nouveaux chiffres et renseignements fournis par le rapport Sanasilva en témoignent – je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Le gouvernement estime-t-il, lui aussi, que les mesures prises jusqu'ici pour améliorer la qualité de l'air sont insuffisantes et produisent leurs effets trop lentement et qu'il est par conséquent urgent d'en prendre d'autres, plus efficaces?

2. Que pense le Conseil fédéral de la mesure qui consisterait à retirer de la circulation, d'ici au 1er janvier 1990, toutes les voitures ayant un moteur à essence qui ne sont pas équipées d'un catalyseur, des exceptions pouvant être consenties uniquement pour les véhicules qui ne roulent pas plus de 5000 km par an?

3. Partage-t-il l'avis selon lequel la pollution atmosphérique transfrontière, qui est apparemment plus importante qu'on ne le pensait jusqu'ici – les gros dommages constatés sur le versant sud des Alpes et causés par la région industrielle de Milan le prouvent – doit être combattue beaucoup plus énergiquement et dans l'Europe entière? Quelles possibilités envisage-t-il à cet effet?

4. Quelles mesures le Conseil fédéral a-t-il l'intention de prendre afin de parer aux dangers qui menacent les régions de montagne?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Geissbühler, Hari, Martignoni, Rutishauser (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 9. März 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 9 mars 1987

1./2. Der Bundesrat hat dem Parlament bereits zahlreiche Massnahmen unterbreitet, die dem Schutz unserer Wälder und der Luftreinhaltung dienen. Dies gilt auch für das Luftreinhalte-Konzept, das der Bundesrat am 10. September 1986 verabschiedet hat.

Der Bundesrat misst der parlamentarischen Behandlung des Luftreinhalte-Konzepts grosse Bedeutung zu. Er erachtet es daher als nicht angebracht, den Beratungen und ihren Ergebnissen bzw. der Festlegung allfälliger weiterer Massnahmen vorzugreifen.

3. Wie der Bundesrat in seinem Bericht Luftreinhalte-Konzept dargelegt hat, ist die Luftverschmutzung durch Schwefeldioxid, Stickoxide und Kohlenwasserstoffe in der Schweiz, vor allem in den stark und übermässig belasteten Gebieten, zum grossen Teil hausgemacht. Die Schweiz hat daher in erster Linie auf nationaler Ebene Massnahmen zur Verringerung der Luftverschmutzung ergriffen.

Der Bundesrat teilt indessen die Auffassung, dass auch der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung grosse Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Die Probleme der Luftverschmutzung sowie die Massnahmen zu deren Verminderung werden in mehreren internationalen Organisationen, aber auch auf bi-, tri- und multilateraler Ebene behandelt. Zu erwähnen sind das Umweltpro-

gramm der Vereinten Nationen (UNEP), die Europäische Wirtschaftskommission der Uno (ECE) sowie verschiedene Ministerkonferenzen. Die Schweiz zeichnete sich namentlich an internationalen Konferenzen in Ottawa, München, Helsinki und Stockholm durch politische Initiativen zur Verminderung der Luftverschmutzung aus.

Ein wichtiger Schritt dazu konnte auf internationaler Ebene getan werden mit einem im Rahmen der ECE erarbeiteten Übereinkommen. Dieses verbürgt, dass die Vertragsparteien die Schwefelemissionen oder deren grenzüberschreitenden Fluss spätestens bis 1993 um 30 Prozent verringern. Das Abkommen wurde kürzlich den eidgenössischen Räten zur Ratifikation vorgelegt und ist vom Ständerat bereits genehmigt worden.

Die Schweiz hat zudem im letzten Jahr anlässlich der Konferenz von Saas Fee zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland und Oesterreich die Initiative ergriffen, um durch ein entsprechendes Abkommen auch die Stickoxidemissionen reduzieren zu können.

Wichtige Arbeiten sind bezüglich der Motorfahrzeugabgase im Rahmen des sogenannten Stockholm-Clubs im Gange, bei denen die Schweiz aktiv mitwirkt.

4. Am 26. November 1986 hat der Bundesrat beschlossen, eine Koordinationsstelle für die Schutzfunktionsüberwachung des Waldes im Berggebiet für die raumrelevanten Bereiche ausserhalb des Waldareals zu errichten und Erhebungen und Untersuchungen über die Folgen des Waldsterbens, insbesondere über Erosions- und Lawinentätigkeit, einzuleiten. Die Vorarbeiten wurden vom Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz in Angriff genommen.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

87.311

**Interpellation Fankhauser
Funktionaler Analphabetismus
Illettrisme
(analphabétisme fonctionnel)**

Wortlaut der Interpellation vom 4. März 1987

Laut Untersuchungen des Instituts für Sonderpädagogik an der Universität Zürich und aus Ergebnissen der pädagogischen Rekrutenprüfung muss angenommen werden, dass in der Schweiz eine erhebliche Anzahl von sogenannten funktionalen Analphabeten lebt, d. h. Personen, die nicht oder nicht mehr lese- und/oder schreibkundig sind. Dies ist für ein demokratisches Staatswesen eine höchst bedenkliche Tatsache. Allein auf das Angebot eines Pilotkurses in Zürich mit 10 Teilnehmerplätzen haben sich innerhalb eines Monats über 150 Direktbetroffene gemeldet.

Der erste Pilotversuch in Zürich zeigt, dass mit gezielten Förderungsmassnahmen diese Defizite auch im Erwachsenenalter zu beheben sind. Während in der Schweiz das Problem erst vor kurzem, insbesondere im Verlaufe der angespannten arbeitsmarktlichen Situation der letzten Jahre, sichtbar geworden ist, laufen in den umliegenden Nachbarländern seit einigen Jahren entsprechende staatlich finanzierte Förderungsmassnahmen. Besondere Probleme zeigten sich bei der Erfassung und Schulung dieser Zielgruppe. Der Ausschluss funktionaler Analphabeten aus der gesellschaftlichen Schreib- und Lesekultur erfordert einfühlsame, ungewohnte Motivierungsmassnahmen und eine erwachsenengerechte Didaktik.

Wir fragen deshalb den Bundesrat:

– Sind dem Bundesrat Zahlen über das Ausmass und die Verbreitung des funktionalen Analphabetismus sowie Untersuchungen über dessen Ursachen und Folgen bekannt;

Interpellation Bühler-Tschappina Gesundheitszustand unserer Wälder

Interpellation Bühler-Tschappina Etat des forêts

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.111
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1494-1495
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 763

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.